

**Protokoll der 66. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Freitag,  
27.03.2015, 20:00 Uhr in Büdingen, Sitzungssaal des historischen Rathauses,  
Rathausgasse 6, 63654 Büdingen**

Anwesend waren:

**CDU-Fraktion**

Dießl, Reinhold  
Gerlach, Markus  
Gohlke, Kerstin  
Harris, Benjamin Carlos  
Jentzsch, Dieter  
Luft, Bernd  
Merz, Klaus  
Preußner, Robert

**SPD-Fraktion**

Geyer, Otto  
Haberland, Christian  
Kaiser, Matthias Stefan  
Kemink, Gerhard  
Kleta, Rolf  
Moritz, Sebastian  
Richter, Horst  
Schlösser, Heidi

**FWG-Fraktion**

Gottmann, Armin  
Kraft-Marhenke, Sabine  
Kroll, Axel  
Majunke, Ulrich  
Schierhorn, Wilhelm  
Strehm, Tim

**FDP**

Preißner, Dorothea

**Pro Vernunft-Fraktion**

Bähr, Gunnar  
Faust, Wolfgang

**Bündnis 90/Die Grünen**

Cott, Joachim  
Cott, Susanne  
Klein, Sylvia  
Thielmann, Volker

**vom Magistrat**

Hornung, Reiner  
Leitner, Bernd  
Marhenke, Reiner  
Molz, Wilfried  
Nettelbeck, Jürgen  
Spamer, Erich Bürgermeister

Welling, Elmar

**Schriftführer**

Bennemann, Gerhard Magistratsoberrat  
Teschke, Sven Dipl.-Verw.

Entschuldigt fehlen:

**CDU-Fraktion**

Kalbhenn, Petra

entschuldigt

Müller, Heinz-Walter

**SPD-Fraktion**

Siemon, Carola

entschuldigt

Stürz, Edgar

entschuldigt

**FWG-Fraktion**

Ditzel, Wilhelm

Knab, Kirsten

entschuldigt

**Bündnis 90/Die Grünen**

Lommel, Armin

entschuldigt

**NPD**

Lachmann, Daniel

entschuldigt

**vom Magistrat**

Diefenbach, Horst

Hix, Manfred

entschuldigt

Mäser, Norbert

**Tagesordnung:**

- 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Antrag der Fraktion CDU, betr.: Einrichtung einer Kommission für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing  
Vorlage: III/437/2015
- 3 Vorlage des Stadtverordnetenvorstandes, betr.: Geltendmachung von Regressansprüchen gegen Bürgermeister Spamer  
Vorlage: II/360/2015
- 4 Bericht des Haupt- und Finanzausschusses, betr.: Satzung zur Einführung wiederkehrender Straßenbeiträge  
Vorlage: I/911/2013/2
- 5 Bebauungsplan "Vor der Heimlich" in Büches, Abschluss eines städtebaulichen Vertrages mit den Eheleuten Mäser  
Vorlage: I/462/2015/1

6 Bekanntgaben

## NIEDERSCHRIFT

### 1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

**Stadtverordnetenvorsteher Luft** eröffnet die Sitzung um 20:05 Uhr. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit bei 29 anwesenden Stadtverordneten fest.

### 2 **Antrag der Fraktion CDU, betr.: Einrichtung einer Kommission für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing**

**Vorlage: III/437/2015**

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Magistrat wird beauftragt, eine Kommission für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing einzusetzen. Ziel soll die Entwicklung und Umsetzung von Ideen sein, die das Mittelzentrum Büdingen befähigt, am Rande des Rhein-Main-Ballungszentrums wieder leistungsfähiger Wirtschaftsstandort zu werden, der die Lebensverhältnisse unserer Region im Hinblick auf zufriedenstellende Versorgung, Arbeitsmöglichkeiten und ein attraktives Wohnumfeld aufwertet.

Der Kommission sollen Magistratsmitglieder, Stadtverordnete, Vertreter des Gewerbevereins, interessierte Unternehmer und Persönlichkeiten, die sich bei Entwicklungsaufgaben engagieren, sowie nach Möglichkeit Vertreter der IHK und der Handwerkskammer angehören.

#### **Beschluss:**

Der Antrag wurde an den Ausschuss-WET verwiesen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Die Verweisung erfolgte mit 28 Ja-Stimmen bei 1 Gegenstimme.

### 3 **Vorlage des Stadtverordnetenvorstandes, betr.: Geltendmachung von Regressansprüchen gegen Bürgermeister Spamer**

**Vorlage: II/360/2015**

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung stellt fest, dass durch das rechtswidrige Verhalten des Bürgermeisters beim Verkauf eines Grundstückes „Im Bachmichel“ und beim Abschluss des Dienstleistungsvertrages mit der Firma „German Radar“ ein Schaden von mindestens 54.500,-- € entsteht.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass in Höhe dieses Schadens beim Bürgermeister Regress zu nehmen ist. Mit der Geltendmachung der Forderungen wird der Stadtverordnetenvorsteher beauftragt, der im erforderlichen Umfang anwaltliche Hilfe in Anspruch nehmen kann.

**Aussprache:**

**Stadtverordnetenvorsteher Luft** stellt bei Aufruf des Tagesordnungspunktes fest, dass Bürgermeister Spamer sich in einem Widerspruch der Interessen befindet. Dieser verlässt den Sitzungsraum, nachdem er den Stadträten Marhenke und Nettelbeck ausdrücklich Redeerlaubnis erteilt hat.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

**Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt wie vorgeschlagen.

**Abstimmungsergebnis:**

Der Beschluss erfolgte mit 19 Ja-Stimmen bei 9 Gegenstimmen.

**4 Bericht des Haupt- und Finanzausschusses, betr.: Satzung zur Einführung wiederkehrender Straßenbeiträge**

**Vorlage: I/911/2013/2**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Beibehaltung der Straßenbeitragssatzung in der seitherigen Form. Es erfolgt somit **keine Einführung der wiederkehrenden Straßenbeiträge**.

**Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt wie vorgeschlagen.

**Abstimmungsergebnis:**

Der Beschluss erfolgte mit 19 Ja-Stimmen bei 10 Gegenstimmen.

**5 Bebauungsplan "Vor der Heimlich" in Büches, Abschluss eines städtebaulichen Vertrages mit den Eheleuten Mäser**

**Vorlage: I/462/2015/1**

**Beschlussvorschlag:**

Der Magistrat stimmt dem Abschluss des vorgelegten städtebaulichen Vertrages mit den Eheleuten Christa und Norbert Mäser zur Aufstellung des Bebauungsplanes „An der Heimlich“ zu.

Von den zu zahlenden Abwasser- und Wasserbeiträgen wird der Anteil der auf die landwirtschaftlich genutzte Teilfläche von ca. 70 % = 9.281 m<sup>2</sup> solange zinslos gestundet, wie die Grundstücke landwirtschaftlich genutzt werden.

Für die gewerbliche genutzte Teilfläche von ca. 30 % = 3.977 m<sup>2</sup> werden die Beiträge innerhalb eines Monats nach Genehmigung des Bebauungsplanes

fällig.

Da Herr Mäser Mandatsträger ist, ist die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung einzuholen.

**Begründung:**

Der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss hatte dem Abschluss des Vertrages mit den Eheleuten Mäser zugestimmt.

Die Eheleute Mäser haben nun noch einen Stundungsantrag für die landwirtschaftlich genutzte Fläche gestellt.

Gemäß § 135 BauGB sind Beiträge für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke solange zu stunden, wie sie für die Landwirtschaft benötigt werden.

Laut Bescheinigung des Steuerberaters entfallen auf die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft ca. 70 % und auf die Einkünfte aus gewerblicher Nutzung ca. 25 %. Entsprechend dieser Quote wurde die Stundung vorgenommen.

**Aussprache:**

[Wortprotokoll]

Stadtverordnetenversammlung Bernd Luft ruft den Tagesordnungspunkt auf.

**Bürgermeister Erich Spamer:** „Ich verweise auf die Vorlage.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Bürgermeister verweist auf die Vorlage.“ „Wer wünscht das Wort dazu?“ „Der Stadtverordnete Tim Strehm.“ „Bitteschön.“

**Stadtverordneter Tim Strehm:** „Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herrn, wir hatten ja die Vorlage schon mal. Die ist zurückgezogen worden oder zurückgestellt worden, weil man sich beschwert habe, in Sichtweite wären andere Verfahren angewandt worden. Deswegen hätte ich die Frage dazu, welche Verfahren sind woanders angewandt worden. Als weiteres hätte ich mal ne Frage, ob diese Aufteilung 70 Prozent der Beiträge werden gestundet, weil Landwirtschaft besteht und 30 Prozent werden gezahlt, ob das dann auch für andere zutrifft oder auf welcher Grundlage das ist. So wie ich gehört habe, gäb's da 'n Gesetz, das das so regelt und da würd mich interessieren, ob das für alle auch stimmt oder so ist, das heißt, ob da jeder'n Rechtsanspruch oder wer das ist, wer einen hat und wer keinen und wo und in welchem Zusammenhang das zu gewähren ist, ob das auch für bebaute Ortslagen oder ob das außerhalb ist. Das ist ne Frage, die interessiert mich, weil, hier ham wir wieder ein schönes richtig schönes Beispiel wie's hier in Büdingen läuft. Wir haben einen Beschlussvorschlag, der in den Antragsteller nicht gefällt und anstatt er das wie jeder andere auch macht, der das dann machen muss, zur Verwaltung geht und sacht, hier, irgendwie, das geht so net, da stimmt was net, geht zur Sachbearbeiterin und holt sich dann, oder zum Sachbearbeiter und holt sich Rechtsauskunft und dann wird mit der Verwaltung äm was ausge-

handelt oder wenn's n Rechtsanspruch gibt, geht's vor Gericht, wird das ausgefochten und so weiter und so fort. Nein, hier ist es anderster, hier machen Magistratskollegen und Stadtverordnete einen Beschluss, der dann so lautet und auch mit der Mehrheit natürlich beschlossen wird. Ob dem da so zugestimmt werden kann, weiß ich gar net, weil das wurde noch nirgendwo so besprochen, dass einfach so die Stundung ist. Wir haben hier, hier steht, „laut Bescheinigung des Steuerberaters, also da steht hier, gemäß Paragraph 135 sind die Beiträge für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke so lang zu stunden, wie sie landwirtschaftlich benötigt werden“. Deswegen, jeder Landwirt ist in Büdingen jetzt aufgerufen, nichts mehr zu zahlen, weil er nutzt ja seine Landwirtschaft und brauch er nichts zu zahlen. Er muss nur den Antrag stellen, das zu stunden. Ich kann mir net so wirklich vorstellen, dass das so im Sinne des Gesetzes ist und ob das auch hier so angewandt werden kann.“

„Jetzt wird einem wieder unterstellt, guck, es geht nur gegen den Norbert, mer gönnt's ihm net. Nein, es geht dadrum, wir sind alle gleich vorm Gesetz und dann soll jeder gleich behandelt werden. Und wenn des dem Herrn Norbert Mäser zusteht, dann muss es ihm auch gewährt werden, steht es ihm nicht zu, ist es ihm nicht zu gewähren. Und das ist das, worum's geht. Und wenn das geprüft wird, und ich geh davon aus, es ist geprüft worden, und deswegen wird man mir auch meine Fragen auch bestimmt beantworten können, weil man es ja geprüft hat, dann ist es ja in Ordnung. Aber ich würde die Frage gern beantwortet haben und ich nehm mir vor, wenn die Fragen beantwortet wurden, eventuell nochmal mich hier zu melden. Vielen Dank.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Das Wort hat der Stadtverordnete Gerhard Kemink, bitteschön.“

**Stadtverordneter Gerhard Kemink:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr geehrte Damen und Herren. Vorweg gesagt, Herr Strehm, ich werde die Frage natürlich nicht beantworten, ich bin ja nicht die Verwaltung. Aber, was ich in einer der vorletzten Sitzung, als hier diese neue Vorlage über den städtebaulichen Vertrag vorgelegt worden ist, gefragt habe oder festgestellt habe, dass nach meiner Ansicht nach, das was uns hier als städtebaulicher Vertrag vorliegt, konform ist mit der bei uns gültigen Satzung. Und da die Vorlage, die uns etwa vor einem Jahr oder noch länger vorgelegen hat, eben nicht mit der gültigen Satzung in Übereinstimmung war. Ich habe darauf hin noch weiter angefügt, ob denn zum Beispiel, aber das ist nicht, das ist nur ein Beispiel, ob bei anderen Verträgen in gleicher Art, ähnlich verfahren worden ist beziehungsweise gleich. Sie haben das ja hier jetzt hier gesagt, Sie wollen eine Gleichbehandlung aller in dieser Frage, und darum geht's uns exakt auch. Offensichtlich, ich kann nur sagen, offensichtlich was man hört, ist das nicht der Fall. Der Grund warum der Antrag damals nicht zur Abstimmung gekommen ist, Herr Strehm, Sie wissen's, Sie haben hier zu dem Antrag doch zehn Fragen gestellt, die sollten dann im Ausschuss behandelt werden, sind sie allerdings nicht, sie sind hier schriftlich beantwortet. Ich muss sagen, Herr Majunke, die FWG-Fraktion schwächelt. Sie schwächelt. Denn, ich habe hier eine Anfrage damals von dem Herrn Dr. Griethe zu dem ähnlich - zu dem Bauvorhaben Mäser. 61 Fragen hat der gestellt. Und sie sehen daran, wie sorgfältig der Norbert Mäser mit seinen Bauvorhaben behandelt wird. Alles natürlich „in tiefster Sorge“ um

das Wohlergehen der Bücheser Bevölkerung. Da ist nämlich zum Beispiel die Frage gestellt worden: „Ist der Brandschutz gesichert?“, „Liegt die Siloanlage im Wasserschutzgebiet?“, das sind solche Fragen gestellt: „Werden brandgefährdende Fahrzeuge in der Halle auch nur zeitweise geparkt?“, „Liegen genehmigte und geprüfte Standsicherheitsnachweise vor?“. [Zwischenruf: unverständlich] Das ist doch meine Sache, ob ich das beurteile, und nicht ihre. Und natürlich solche, solche wirklich wichtigen Fragen: „Welche Maßnahmen sind getroffen, die Bevölkerung bei Bruch des Silos zu schützen?“. Ich sehe mir jetzt schon ein Tsunami des Getreides von dem Hügel runter wälzen auf die Bücheser Bevölkerung. Ich will damit nur sagen, Ihr bringt es immer wieder fertig, durch Fragen, und heute der Herr Strehm hat ja wieder welche gestellt, immer wieder zu verzögern, dass es hier zu ner Abstimmung kommt. Ich will gar net weiter auf das eingehen. Ein Punkt: Warum diese beiden Vorhaben „Mäser Büches“ und „Mäser Wolf“ offensichtlich unterschiedlich gehandhabt wurden, gibt es eine Aussage, dies sei auf nicht mitgeteilter Satzungsänderung der Stadtwerke erfolgt. Das hat mich dann doch etwas nachdenklich gemacht. Diese angeb... oder diese nicht mitgeteilte Satzungsänderung der Stadtwerke, ich dazu nur sagen, die Satzungsänderung erfolgte, ich hab's genau noch mal nachgeguckt, am 19.11.2010. Die wurde hier in der Stadtverordnetenversammlung vollzogen. Wir ham diese Satzung genehmigt, die hat uns hier vorgelegen und sie ist seit dieser Zeit auch auf der Homepage der Stadt ist die öffentlich bekannt. Also, ich weiß da eigentlich gar net mehr, was ich dazu sagen sollte. Dass eine Berechnung von Anliegerbeiträgen nach einer nicht genehmigten Satzung erfolgt sein soll oder die beziehungsweise die Stadtwerke nicht rechtzeitig nicht mitgeteilt haben. Deshalb stelle ich hier folgenden Antrag, ich hab das bei den vorletzten Stadtverordnetensitzungen schon hier gesagt, das wäre notwendig, aber diesmal stelle ich'n ganz formalen Antrag. Wir möchten im Ausschuss alle seit 2010 vorgenommenen Veranlagungen, die, bei denen diese Schaffensbeiträge erhoben worden sind, uns vorgelegt haben, damit wir nachschauen können, nach welcher Satzung die erfolgt sind, mit welchen Quadratmeterzahlen und welche von denen auch landwirtschaftlich genutzt worden sind. Das hat der Tim Strehm ja hier angesprochen, und zwar, ob auch in diesen Fällen jährlich von den damals Veranlagten nachgewiesen werden muss, ob die Flächen weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden oder nicht. Ich bitte, dass zeitnah den diese Unterlagen dem Ausschuss, dem Bau- und Planungsausschuss zur Verfügung zu stellen, damit wir da endlich ma Klarheit rein bekommen.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Gut, schönen Dank Herr Kemink. Eine... [Zwischenruf: unverständlich]. Herr Bürgermeister.“

**Bürgermeister Spamer:** „Ich sehe mich in Sachen des Kollegen Mäser für befangen an und werde die nicht beantworten, das wird die Verwaltung machen.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Gut, also, gibt keine Antwort. Nächste Wortmeldung der Stadtverordnete Armin Gottmann. Bitteschön.“

**Stadtverordneter Armin Gottmann:** „Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch ich möchte zum Thema Bebauungsplan „An der Heinlich“ oder „Vor der Heimlich“ in dieser Fragestunde



noch einen kleinen Beitrag leisten. Der Ortsbeirat Büches hat sich ja mit diesem Thema auch beschäftigt und ich lese ihnen das 'e mal vor: Im Bebauungsplan ist der Zufahrtsbereich zur Parzelle 43/3, das ist also die neu zu erschließende Parzelle, festgelegt, über diese Zufahrt wird der Verkehr zukünftig auf kurzem Weg von der L3195 zur Parzelle 43/3 und weiterführend über einen, über die ehemalige Wegparzelle 74 zu den Siloanlagen geleitet. Die derzeitige verkehrliche Erschließung über die Wegeparzelle 75 soll nicht aus- oder umgebaut werden. Damit wird gegenüber der jetzigen Situation eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsführung erreicht. Die geplante neue Verkehrsführung ist zudem Grundlage für das zwischenzeitlich erstellte Lärmgutachten. Soweit der Text aus dem Abwägungsbeschluss, der Teil der Bauleitplanung ist. Mittlerweise ist auf dem Grundstück eine neue Fahrzeugwaage errichtet worden, und die Linienführung dieser Waage macht deutlich, dass das was hier drin steht, Makulatur ist, dass die Fahrzeuge gar nicht den eigentlich uns versprochenen neuen Weg nutzen können. Das heißt, es wurde immer wieder drauf hingewiesen. Der Robert Preußner, glaube der Herr Molz und so, es wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass der Ortsbeirat dahinter steht beziehungsweise für dieses Projekt ist und auch für diese Bebauung dieser Fläche. Da muss ich sagen, so haben wir uns das nicht vorgestellt. Es wird keinerlei Entlastung der Anwohner geben, der Verkehr wird wahrscheinlich durch die noch größeren Lagerkapazitäten eher zunehmen, aber, ich will's jetzt e'mal 'n bisschen überspitzt sagen: Wie so oft in Büches is'... wird mit allen Möglichkeiten ein eine Baugenehmigung erzielt, und was ma dann hinnerher macht, das ist die andere Sache. Wie gesagt, es is' ne Fragestunde gewesen, zu dem Thema. Der Tim hat Fragen gestellt und ich stelle also die konkrete Frage, was ist diese Abwägungsbeschluss eigentlich wert? Ich weiß net, wer mir das beantworten kann, es wäre aber trotzdem nett, wenn der Ortsbeirat in Büches darüber aufgeklärt wird, bevor nichts mehr geht.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Also Herr Stadtverordneter Gottmann, die Frage kann nach meinem Dafürhalten lediglich die Verwaltung beantworten, aber die Frage ist heute Abend fehl am Platze. Ich sag das bewusst auch deshalb für alle weiteren Wortmeldungen, hier geht's heut Abend nicht mehr um den Bebauungsplan, um Abwägungsvorschläge oder so. Hier geht's nur um den Abschluss eines städtebaulichen Vertrages und einer damit verbundenen Stundung, aber nicht mehr um den Bebauungsplan. Ich bitte Sie alle, wer sich noch zu Wort gemeldet hat, sonst werde ich das Wort unterbrechen.“

**Stadtverordneter Armin Gottmann:** „Ja, da möchte ich aber“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Wird nämlich wieder was diskutiert, was alles schon diskutiert worn ist, es geht nur um den Abschluss eines städtebaulichen Vertrages.“

**Stadtverordneter Armin Gottmann:** „Dann möchte ich nochema an die Januarsitzung erinnern, da hat sich der Robert Preußner auch, ich weiß ja, das ma eigentlich das Thema ohne Aussprache machen wollen, aber ich will gerne ma was sagen. Deshalb hab ich mir mal erlaubt, auchema was zu sagen zu dem Thema und ich halte es für im Anbetracht der wichtigen Situation für die Bücheser halte ich es schon für notwendig, ja, Klarheit dadrüber zu schaffe.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Armin, des ist auch völlig ok, aber immer dann, wenn die richtige Beratung erfolgt. Überhaupt kein Problem. So, nächste Wortmeldung der Stadtverordnete Gunnar Bähr.“

**Stadtverordneter Gunnar Bähr:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herren, Gerhard, du hast das ja meiner Meinung nach einwandfrei erklärt und ich stimme dem auch zu, was du gesacht hast. Ich bin auch schon einige Jahre dabei und so detailliert und so korrekt nach Satzung, wie dieser städtebauliche Vertrag, hab ich noch keinen gesehen. Ich bin auch gespannt, was da raus kommt, bei der ganzen Geschichte und ich denke, dass uns da die vergangenen Jahre etliches durch die Lappen gegangen is, weil net anständig abgerechnet wurde, aber da sin mir wieder an dem Punkt, den wir vorhin hatten, dass Gejammer, warum mir hier einem ans Bein pissen wollen. Es soll jeder seine Arbeit anständig machen. Ich muss meine Arbeit anständig machen, sonst werde ich abgemahnt oder rausgeschmissen, und da kann man das auch von Leuten in der Verwaltung verlangen, dass sie ihre Arbeit anständig machen und wenn eine Satzung besteht, die wir hier in mühevoller Arbeit beschlossen haben. Dann ist gefälligst nach der Satzung abzurechnen. Und dann gibt's keine Streitigkeiten, da heben wir 50 Prozent, da 75 Prozent. „Des könne mer net machen“, so sind die Auskünfte im Bauausschuss, nein, wir haben eine Satzung und da ist klipp und klar danach abzurechnen. Und da bin ich bespannt, was da raus kommt und da brauchen mer, auch wenn mer das machen wie auf'm türkischen Basar, handeln, dann brach'n mer auch keine Satzung, dann nehmen wir dem einen so viel ab und dem annern nehmen wir so viel ab. Also das gibt dann ne spannende Sache. Tim, mich, mir stößt das mit den 70 Prozent Landwirtschaft, mit stößt das auch ein bisschen auf, aber ich glaube, das ham wir hier in Büdingen net zu verantworten und das kann dir hier auch keiner beantworten, weil, ich weiß ja net ob da in der Vergangenheit mehr Gebrauch gemacht davon wor'n ist, das müsste der Bürgermeister wissen, ob das mehr Landwirte schon in Anspruch genommen ham. Aber wenn's jemandem sein Recht ist, dann steht's ihm zu das zu machen und wer das beantworten kann, ich würde die Frage auch gern beantwortet bekommen, aber wer's beantworten kann, das kann ich, also der Bürgermeister kann's nicht sagen, aber er kann zumindestens sagen, ob schon vorher mal welche auf Landwirtschaft sich berufen haben.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Gut, schönen Dank. Nächste Wortmeldung der Stadtverordnete Tim Strehm. Bitteschön.“

**Stadtverordneter Tim Strehm:** „Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herrn, fange mer mim erste an, des hat der Weg des hat schon der mit dem städtebaulichen Vertrag zu tun, weil, es geht nämlich dadrum, der Weg wird über Gebühr benutzt und da wurde gesagt, „Nein, es gibt eine andere Zufahrt und deswegen wird der Weg nicht über Gebühr genutzt, deswegen müsse wir ihn nicht in den städtebaulichen Vertrag mit einbinden.“ Jetzt stelln mer fest, der Wesch kommt doch net, es heißt gezwungenermaßen wird der Feldweg, der nicht dafür ausgebaut is, über Gebühr benutzt und deswegen gehört der meines meiner Meinung nach in den städtebauliche Vertrag aufgenommen, dass die Unterhaltung- und Verkehrssicherungspflicht

für diesen Weg mit aufzunehmen ist. Wie ich im Bauausschuss hören konnte, war das dem Magistrat ja auch so empfohlen worden von der Verwaltung, aber die der Magistrat hat anders entschieden, der hat gesacht, des braucht man so nicht, jeder denke sich seinen Teil. Als weiteres haben wir hier die Sache mit diesen Beiträgen mit der Stundung der Beiträge. Es war in der letzt... in der Sicherung des, na, Wirtschafts- und Tourismusausschusses, wo's um die Windkraftanlagen ging. Im Anschluss daran fragte mich der Stadtrat Rainer Hornung, was ich meine, ob die Aufteilung 70/30 korrekt ist. Und da hab ich ihm gesacht, so weit ich weiß, gibt's n' Rechtsanspruch drauf, dass da die Beiträge 70/30 genutzt werden und da meinte er, da könne ja jeder Landwirt in Büdingen, der veranlagt werden soll mit Beiträgen, sich die Stunden lassen und das könne er sich nicht so richtig vorstellen, dass das so im Sinne des Gesetzes ist. Und da hab ich gemeint, keine Ahnung, frach doch mal den Herrn Bennemann, der da vorne sitzt, der wird dir eine Auskunft erteilen können. Und dann konnte man auch lautstark hörn, wie der Bennemann gesagt hat, das zähle nur für außerhalb geschlossener Ortschaften. Jetzt weiß ich nicht genau, was ich sagen soll, weil meiner Meinung nach gehört des der Bebauungsplan „Heimlich“ nicht zum Außenbereich, deswegen würd ich sagen, es kann nicht gestundet werden. Ansonsten müssen wir jeden Bauern in jedem Stadtteil die Stundung gewähren in Zukunft. Mal gucken, ob das in Zukunft auch passieren wird, wenn die Stundungsanträge gestellt werden, bin mal gespannt. [Zwischenruf: unverständlich] Wenn er's beantragt, ich denke ja, die Werbung mache mer jetzt, dass es jeder beantrache soll. Ich denke ma, falls dies jetzt nicht so stimmen sollte, das kann ja sein, dass ich das falsch gehört habe, kann ja da jemand was dazu sagen, weil der Herr der Herr Hornung hat sich da mit dem Herrn Bennemann da ausführlichst unterhalten und deswegen würde es mich jetzt schonnemal interessieren, ob des jetzt auch für geschlossene Ortschaften zählt oder innerhalb der bebauten Ortslage und die „Heimlich“ is auf jeden Fall Mischgebiet „Dorf“, also des ist ja net mehr drauße, in de Walachei, des ist „Dorf Büches“ und somit dürfte eigentlich diese Stundung nicht zu gewähren sein, meiner Meinung nach. Vielleicht liege ich falsch, sie ist zu gewähren, dann ist das ja so in Ordnung, aber bis jetzt hab ich meine Bedenken, wenn ich schon alleine die Magistratsentscheidung über den Weg sehe. Danke.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Das Wort hat der Stadtverordnete Axel Kroll“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Zieht erstemal zurück, dann ist jetzt der Stadtrat Molz dran.“ [Zwischenruf Bürgermeister Spamer: unverständlich] „Moment, immer einer nach dem anderen.“ [Zwischenruf Bürgermeister Erich Spamer: „Ja, ich sach doch, ich mach mich da...“]

**Stadtrat Wilfried Molz:** „Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen, mir wird ja immer unterstellt, dass ich dem Norbert Mäser nur beihalte und allen anderen eben nicht. Ich bin damals angetreten, um alle gleich zu behandeln. Ich habe in meiner ganzen Dienstzeit als Beamter mich dran gehalten und halte mich auch hier in der Stadtverordnetenversammlung beziehungsweise im Magistrat daran. Und deshalb hab ich mich auch erkundigt, wie es kommen kann, dass im Bau- und Planungsausschuss, ich weiß nicht wer's war, vielleicht warst du es, Axel, den Antrag gestellt hat, „der Weg

muss vom Norbert Mäser unterhalten werden, der Norbert Mäser muss den Graben unterhalten und er muss ein Regenrückhaltebecken errichten.“ Da hab ich mir gedacht, ok, bin mit einem mir bekannten Düdelsheimer, damit ich einen Zeugen dabei habe, drei Kilometer nördlich gefahren in Richtung Wolf und habe vor dem Anwesen, das heute Abend schon mehrmals genannten worden ist, mir das angeguckt. Da geht von der Kreißstraße, isses glaub ich, ein Stichweg hoch auf dieses Grundstück. Das wird genauso befahren, wie das genannte Stück Weg beim Norbert Mäser und habe gedacht, ja gut, da frag ich mal nach. Und ich hab dann in dem Magistrat nachgefragt, wie man in Wolf gehandelt hat. Da wurde mir erst gesagt, „Ei, das is'n Privatweg, der gehört nicht der Stadt“. Und da hab ich gesagt, ist das richtig? „Ja!“ Und dann hat die Dame nachgefragt und hat nachgeguckt und hat festgestellt, dass es ein städtischer Weg ist, der nicht Privatweg ist und dann haben wir uns den städtebaulichen Vertrag für Wolf geben lassen. Exakt das gleiche“ Den Weg hoch, asphaltiert, unten ein Graben, Rückhaltebecken für Regen hab ich nicht gesehen, vielleicht hat er eins. So, dann denk ich, na ja gut, wenn wir gleich behandeln, müssen wir den Norbert Mäser ja so behandeln, wie in Wolf und da ist dieser Vertrag exakt so zustande gekommen, ohne die Forderung „Weg“, „Graben“ und das Rückhaltebecken muss der Norbert Mäser sowieso bauen, wenn er dann diese Halle da errichtet, weil er dort das Wasser hinein leiten will, so ist's jedenfalls was er im Bauantrag machen will, denke ich. So, um sonst geht es gar nicht. Es nur darum, dass gleiche Sachverhalte gleich behandelt werden und darum hab ich mich gekümmert und so hat der Magistrat auch fast einstimmig abgestimmt.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Gut, schönen Dank, dann nächste Wortmeldung Stadtrat Rainer Hornung. Bitteschön.“

**Stadtrat Rainer Hornung:** „Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herrn, also, reflektieren auf das, was der Tim Strehm gesagt hat, auf das Gespräch, das bezog sich auf den Paragraph 35 Baugesetzbuch, der, mit dem mir das begründet wurde, dieses Recht eines Landwirtes, diese Erschließungskosten gestundet zu bekommen. Ich hab in dem Gesetz mal nachgelesen und mir die Sinnhaftigkeit, Gedanken um die Sinnhaftigkeit gemacht und da is mir das beispielsweise nur so eingefallen, dass ich mich jetzt, sach mer mal, in Calbach hammer die Limesstraße, da sind zwei große Landwirte und zehn Einfamilienhäuser. Und jetzt soll da soll saniert werden und da sagen die Leute, ok, wir machen hier aber jetzt nur vom Feinsten, das kost dann den Quadratmeter 25 Euro für die an Umlagen für die Kosten und es sind zwei große Landwirte dabei, die 5 000 Quadratmeter da ham, die könnten dann quasi zu machen. Deshalb hat anscheinend der Gesetzgeber damals gesucht, ok, so lange landwirtschaftliche Nutzung ist, um die Betriebe in ihrer Existenz nicht zu gefährden, kann der Landwirt beantragen, ich hätte das gern gestundet, so lang ich diese landwirtschaftliche Nutzung mache. Was mir natürlich was sich mir nicht erschließt, ist, wenn ich jetzt so'ne neue Maßnahme plane, also wenn ich jetzt auch als Landwirt oder so was sach ich, ich will jetzt hier ein Gebiet erschlossen, erschließen, da muss ich doch aus meiner Sicht in dem im wenn ich mir ne Finanzplanung mache, genau wissen, was kommt an Erschließungskosten genau auf mich zu und muss das dann auch eingeplant haben, also nicht so unvorhersehbar, wie bei einer Straßensanierung, wo die Umlagen

bezahlt werden müssen, sondern, das macht man's oder man macht's nicht. Das war so die Diskussion, aber Gerhard Bennemann hat gesagt, nee, das wär so nicht der Fall. Bei den normalen Sanierungsmaßnahmen in den Verkehrsanlagen würde das nicht zutreffen, das würde nur, Gerhard, bei diesen Neuerrichtungen sein. Is natürlich ne Sache, die man sich, ich hab das in Urteilen annerst gelesen, die man sich vielleicht noch einmal im Zusammenhang was der Gerhard Kemink beantragt hat, angucken kann. Also, das nur so'n bisschen zur Erklärung, was da der Inhalt unseres Gespräches war. Danke.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Gut, schönen Dank, das Wort hat der Stadtverordnete Axel Kroll.“

**Stadtverordneter Axel Kroll:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herrn, darauf möchte ich jetzt nicht eingehen [unter Bezug auf einen Zwischenruf]. Also Robert, es sei dir überlassen, deinen Rückzug erklärt zu haben. Aber grundsätzlich geht ja letztendlich aus den aus den aus dem Beitrag vom Herrn Kemink hervor, dass letztendlich heute Abend gar nicht über den städtebaulichen Vertrag abzustimmen ist, sondern hier ist weitere weiterer Beratungsbedarf angemeldet, so jedenfalls interpretier ich das Ganze. Ne, das zunächst, lieber Bernd Luft, also damit ham mer ne völlig andere Ausgangssituation auch geschaffen beziehungsweise, also, wenn der Antrag mehrheitsfähig sei sein sollte, dann wir auf alle Fälle der städtebauliche Vertrag zurück zu stellen sein. Darüber hinaus hab ich also sehr wohl auch von dem Armin Gottmann vernommen, dass denn hier letztendlich bauliche Voraussetzungen geschaffen worden sind, also Faktenlagen vorhanden sind, die ganz eindeutig darauf hinweisen, dass denn hier ein öffentlicher Weg mit in Anspruch genommen werden muss als Rangierfläche. Und diese Wegefläche ist letztendlich auch nicht Gegenstand des städtebaulichen Vertrages. Das heißt, hier müsste in irgend einer Form auch ne Nachbesserung vorgenommen werden, so, dass aus meiner Sicht, also hier sehr wohl eine Rücküberweisung in den Magistrat vorzunehmen wäre und das beantrage ich hiermit. Schönen Dank. Und im Übrigen, Wilfried Molz, ich habe nicht beantragt, ich habe, weil voraussehbar war, dass die Wegeparzelle dort oben sehr wohl als Rangierfläche zu nutzen sein wird, in der entsprechenden Bau- und Planungsausschusssitzung darauf hingewiesen, oder gefragt, wo denn sowas zu regeln sei. Und das sachte der zuständige Planer, genau das ist im städtebaulichen Vertrag zu regeln und nicht wo anders.“ [Zwischenruf: unverständlich] „Wolf, Wilfried, es geht mir hier selbstverständlich um Recht und Ordnung und, wenn das in Wolf so ist, wie du schilderst, dann soll das in Büches ganz genauso sein. Also, wir wollen hier keine Vetternwirtschaft betreiben.“ [Allgemeines Gelächter] „Was genau, liebe CDU-Freunde, hat jetzt euer Gelächter ausgelöst? Befinden wir uns in einem Rechtsstaat oder tun wir das nicht? Also, ich finde das... Herr Gerlach, Sie wissen doch genau, nach mir dürfen Sie gerne, ne! Also, jedenfalls, für mich is hier oder von mir is beantragt worden, dass der städtebauliche Vertrag, auch auf Grund dieser neu geschaffenen Situation durch die baulichen Ausführungen dort oben, zurückzuüberweisen ist und eine entsprechende Berücksichtigung erforderlich ist. Ich danke Ihnen.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „So, schönen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen? Jetzt hat sich der Herr Preußner gemeldet. Bitteschön.“

**Stadtverordneter Robert Preußner:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren, ich hab hier de Eindruck, hier geht's nicht mehr um die Sache, sondern hier geht's dadrum in erster Linie um die Person. Wenn ich emal zurück denke, da war ich noch im Bauausschuss gewesen, da hatte mer an einem Abend drei Besichtigungen gehabt. Eine war Rosenhof, Knaf, anschließend dann Matthias Mäser und Norbert Mäser. Und jetzt sehn mer mal, wie die Sache gelaufe is. Das alles, wir habbe das durchgewunke, ob, das jetzt Matthias Mäser war oder der Rosenhof Knaf. Aber hier geht's jetzt schon Monate und Jahre, hier wird die Sache in Büches blockiert. Und jedes mal kommt was neues. Mir mache da schon Monate und Jahre rum. Wer brauch eigentlich den städtebaulichen Vertrag? Brauch eigentlich die Stadt den mehr oder braucht den der Norbert Mäser? Ja, die Stadt. Und deswegen sollte die Stadt sich Gedanke machen, sich mal interessieren dafür, dass sie den endlich bekommt. Dem Norbert Mäser is des eigentlich lang gut, wie's hier läuft, würd ich mal sache. Aber wir von de Stadt brauche den städtebaulichen Vertrag. Aber, zu der Sache jetzt Abschluss eines städtebaulichen Vertrages: Und zwar direkt „Vor der Heimlich“ mit den Eheleuten, s'is schon ausgesprochen worden, Mäser in Büches, sind wir der Auffassung, und das hab ich auch immer gesagt in den Ausschusssitzungen, dass jeder Mandatsträger, ob Magistrat, Stadtverordnete oder Ortsbeiräte, keine Vorteile, aber auch keine Nachteile haben müssen. Und darauf is auch zu achten. Und, ich bin aber auch der Auffassung, dass letztenendes diese Mandatsträger auch mit dem Bürger, andere Bürger gleich behandelt werden müssen. Das gilt übrigens auch für'n Bürgermeister. Ich habe auch immer im Bauausschuss gesagt, es darf nicht mit zweierlei Maß gemessen werden. Anscheinend ist das aber der Fall. Ich zitiere aus einem Protokoll des Magistrats ohne Namensnennung. Ach nee, ich könnt's aber auch lasse. Ich mache es mir einfacher, der eine wird zum gleichen Zeitpunkt nach der alten und günstigeren Satzung veranlagt, der andere beim gleiche Zeitpunkt nach der neuen Satzung veranlagt. Und das, obwohl nur eine Satzung gültig ist oder war. Was ist das für eine Gerechtigkeit, muss ich mal frache? Das is doch, man würd sache, das is e Schweinerei. Es wurde festgestellt, jetzt schon tu ich das mal zitiern ohne Namensnennung, dass auf Grund nicht mitgeteilter Satzungsänderung, so einfach kann man das mache und sacht, „Ah, die Stadtwerke ham mir das garnet mitgeteilt“. Beim Annern hat man das mitgeteilt, sind unterschiedliche Beiträge berechnet worn. Und das kann net sein, Joachim. So viel Gerechtigkeitssinn hast du doch auch. [Zwischenruf Stv. Joachim Cott - unverständlich] Ja, nee, biste net. Und, ich weiß auch, der Herr Bennemann, die Verwaltung is ach beauftragt worn, das zu prüfen, dass da e bissche mehr Gerechtigkeit einkehrt. Wie's jetzt läuft isses nicht in Ordnung. Deswegen sollten alle städtebaulichen Verträgen, da stimm ich mit'm Herrn Kemink ein, wie die seit 19.11.2010, wie die Satzung gültig ist, vorgelegt werden und dann werden alle überprüft. Dann stelle mer vielleicht auch fest, dass innerhalb der Verwaltung un in dem Amt wo der Herr Bürgermeister ja vorsitzt, der Chef is, vielleicht stellen mir da fest, dass wir Geld verlorn habbe von de Stadt und das kann net sein. Und da hat der Chef die Verantwortung, wie ich als Chef bei mir auch. Und da müsse wir mal sehn, wie das läuft. Übrigens, Thema wie Heranziehung der Straßenbeiträge, das hatten wir ja heute auch schon, in der Bahnhofstraße. Erste und zweite Bauschnitt. Vorauszahlung. 11 000 oder 44 000, aber Endzahlung 22 oder 88 Tausend, will ich gar

nicht ansprechen, Herr Bürgermeister oder Herr Strehm. Da macht ihr euch keine Gedanken. Vielleicht werden Sie dort mal tätig, Herr Strehm und kümmern sich e mal dadrum, ob das ordnungsgemäß gelaufe is. Nächste Punkt, Herr Kroll. „Die Spitzenwiesen“ in Calbach, wär'n auch ein geeignetes Thema für Sie, da können Sie sich ja auch mal auslassen drüber genauer und da kommen wir auch weiter. Thema Klärschlamm, ist noch aktuell, da geht es ja noch um einige Aussagen der FWG, FWG-Stadtverordnete bei der Staatsanwaltschaft, die sich als Unwahrheit erwiesen haben. Es gibt ja auch noch Wortprotokolle aus der Eigenbetriebssitzung, wo Herr Kroll, Herr Strehm un auch der Bürgermeister zitiert sind. Das würde mir hier auch gerne mal hörn, was da gesacht worn is, von Ihne, Herr Strehm. Sie wisse ja alles, Sie sin ja schlau. Das Sie habbe ja immer recht, da wolle mer mal sehn, was se da gesacht habbe, und was die Staatsanwaltschaft heute festgestellt hat. Un dann lernt man mal Ihren eigentliche Charakter kenne. Es gibt noch eine noch einige Beispiele mehr“ [Zwischenrufe] „aber ich lasse die“ [Ordnungsruf Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft: „Ruhe! Ich darf doch mal bitten!“ – Klingel] „eins möchte ich noch sagen: Im vergangenen Jahr hatte Sie in Wolf, das will ich jetzt e mal sagen, die CDU-Vertreter nach der Sitzung als Lügner und Betrüger bezeichnet, das habbe Sie gemach! Und habbe sich fünf, sechs Zuschauer in Wolf, im Dorfgemeinschaftshaus gemeldet, wir machen Zeugen: „Zeig den Kerl an!“ Und, ich hab Sie net angezeigt, weil Sie mir zu einfach und charakterlos sind. Vielen Dank. [Protestrufe aus den Reihen der FWG.]

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „So, bevor ich jetzt weiter das Wort erteile, will ich doch mal auf folgendes bitte hinweisen: Wenn jemand das Wort hat, dann redet er und jeder kann danach reden. Zweitens bitte ich, die Wortwahl zu bedenken. Das war also oder ist schon alles hart an der Grenze. Ich bitte, das wirklich zu beachten. Ich sag das, ohne jemanden anzugucken, so.“

**Stadtverordnete Sabine Kraft-Marhenke** verlangt ein Wortprotokoll [auf dem Band nicht zu verstehen].

Gut, können wir gerne machen. Das ist ja heute Abend eine kurze Sitzung, also“ [Gelächter im Saal] „dann wird's Protokoll net so lang, da können wir gerne mal ein Wortprotokoll machen. Gut, machen wir. So. Dann hat jetzt der, ach so, wollte ich noch sagen, auch der Herr der Stadtrat Nettelbeck kann sich gerne zu Wort melden. Wenn der Bürgermeister das Wort erteilt, kann er reden, aber net ständig hier dazwischenrufen. Das geht auch nicht. So, jetzt hat das Wort der Herr Kemink, bitteschön.“ „Ach so, Entschuldigung, der Herr Bürgermeister, der darf immer gleich.“

**Bürgermeister Erich Spamer:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr verehrten Damen und Herrn, Herr Preußner, ich kann verstehn, dass Sie sich echauffieren, aber vielleicht sollten Sie sich auch mal an die eigene Nase greifen. Im Übrigen, Sie können immer wieder das warm kochen, dass ich in irgendeiner Weise Einfluss auf die Bescheidung meiner Frau genommen habe. Das war schon Gegenstand einer Vielzahl von Presseberichten. Ich habe darauf hin auch selbst gegen mich Strafanzeige erstattet mit dem Ergebnis, dass das Verfahren eingestellt worden ist, weil an den Behauptungen nichts dran ist. Das natürlich so ne populistische Äußerung, wie Sie se machen morgen wieder

in der Zeitung steht und die Tatsache, dass die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt hat, das hab ich in keiner Zeitung gelesen. Aber Sie hauen immer wieder in dieselbe Kerbe rein. Ich betone hier nochmals, ich habe keinen Einfluss auf die Bescheidung genommen. Wenn ich das gemacht hätte, ich betone das noch einmal, Herr Preußner, hätte ich meiner Frau nie äh, äh, äh, hätte ich meiner Frau abraten müssen, gegen die Bescheidung Klage zu erheben. Es ist nämlich genau das Gegenteil dabei raus gekommen, von dem was sie wollte. Und dann unterstellen Sie mir, ich hätte auf die Bescheidung Einfluss genommen. Da müsste ich doch bekloppt sein, wenn ich meine Frau noch möglicherweise unterstützt hätte, dagegen vorzugehen.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Nächste Wortmeldung der Stadtverordnete Gerhard Kemink.“ [Zwischenruf Bürgermeister Erich Spamer – teilweise unverständlich „Das ist eine Unverschämtheit, das sage ich ... deutlich.... Ja, von Ihnen hab ich se auch schon genossen. In Vielzahl.] „So, pscht.“ [Klingel]

**Stadtverordneter Gerhard Kemink:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr verehrten Damen und Herren, vorhin bin ich gerügt worden, weil ich hier einige Fragen aus dem 61-Fragen-Katalog der damals 2006 an die Verwaltung gerichtet worden sind. Offensichtlich war die Verwaltung seit 2006 dann doch nicht so in der Lage. Denn hier genau, Herr Kroll, sind ja die Fragen schon gestellt worden. „Wie erfolgt die verkehrliche Anbindung der Siloanlage?“ Ich kann Ihnen jetzt Nr. 36 bis Nr. 48 die Fragen alle vorlesen. Ich könnte mir den Spaß machen, die alle zu dem Thema „Wie kommen die LKWs oder die Traktors da oben an die Silos dran?“ Ich erspar mir das. Nur eins, Herr Gottmann, wenn Sie der Meinung sind, da oben bei dem Herrn Mäser geschähen unrechte Dinge, dann gehen Sie doch bitte zum Ordnungsamt und melden das. Oder gehen Sie doch bittschön zum Bauamt und melden das. Es ist doch wieder genau das gleiche Verfahren wie mit dem Klärschlamm. Da wird jahrelang werden Behauptungen aufgestellt und dann heißt es immer. ja, wenn Ihr was festgestellt habt, dann geht doch bitte, wir ham doch hier'n Umweltbeauftragten in der Stadt Büdingen. Dann hängt ihr den doch bitte an im Ordnungsamt. Können Sie jemand... So, und deshalb, also es is, ich sag e mal, es passt natürlich ins Bild, was ich vorhin gesagt hab. Immer, wenn irgendwas zur Abstimmung steht, kommt die FWG und hat noch die Frage, noch die Behauptung usw. usw.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Schönen dank, nächste Wortmeldung der Stadtverordnete Armin Gottmann. Bitteschön.“

**Stadtverordneter Armin Gottmann:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Kemink. Ich hab nicht behauptet, dass dort oben unrechtmäßige geschieht, ich hab nur die Frage gestellt, was ist dieser Abwägungsbeschluss wert. Der Abwägungsbeschluss ist zustande gekommen, weil der Ortsbeirat in Zusammenarbeit mit den Anwohnern festgestellt hat, dass der Verkehr über den derzeit genutzten Weg zu hohe Belastungen darstellt, deswegen, und ich muss daran erinnern, vor glaub ich zwei Jahren, hatte er Herr Mäser den Antrag gestellt, die Wegparzelle zu kaufen, um, und er wollte sie sogar noch vor der Ernte 2013 kaufen, um den Weg auszubauen, damit die Fahrzeuge auf'm kurzen Wege zu seinen Silos



kommen. Damals is gesagt worden, es soll er seine übrige Planung fest,... darlegen, dann kriegt er den Weg verkauft. Jetzt is, wie gesagt, besprochen worden, Bestandteil des Bebauungsplans, dass da eine neue Zufahrt konstruiert wird. So, jetzt fahr'n se mal nach Büches, und gucken sich mal die neue Waage an, die, ja von Inlinern gut genutzt werden kann, wenn ich das mal spaßes halber andeuten... Wir ham jetzt, wie nennt mer des... Halfpipe oder sowas, ja, es ist nett so, dass in Büches nix Neues entsteht, ob's immer besser wird, is die annere Frage. Aber ich habe nich behauptet, dass da irgendwas unrechtmäßiges geschieht. Mit Sicherheit ist der Norbert Mäser gut beraten und es hat auch keinen Sinn, irgendwie das Bauamt oder irgendjemanden damit zu beschäftigen. Meine Frage geht nur darin, was ist dieser Abwägungsbeschluss wert? Is man auf die Vorschläge des Ortsbeirates und der Anwohner eingegangen, oder werden die einfach unnern Tisch geschoben? Darum geht's. Und das, diese Frage, ich hab ja vorhin schon gesacht bekommen, dass das gar net zum Thema gehört, aber das ist das was uns in Büches bewegt. Und mehr und weniger nett.“

[Zwischenruf Gerhard Kemink ohne Mikrofon – unverständlich].

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „So isses. So, der Tim Strehm, der Tim Strehm zum dritten Mal jetzt. Aber dann nicht mehr. Zwo mal ist eigentlich schon gut genug, aber... Ich will mir nicht vorwerfen lassen, ich würde dann hier das net korrekt machen.“

**Stadtverordneter Tim Strehm:** „Nein nein, das is alles schon in Ordnung. Ich fand's halt nur interessant, vorhin isses mir ja schon angedroht worden, jetzt weiß ich auch, was damit gemeint war, dess ich meie Abfuhr noch krie. Jetzt weiß ich auch, wie das gedacht war. Ich habe eine Frage, die darf ich hier stellen, ich gehe davon aus, dass ich das darf, wenn ich eine Antwort bekomme, kann ich froh sein, wenn ich keine bekomme, habe ich keine bekomme, die Mehrheit bestimmt halt trotzdem, das muss ich als Demokrat genauso ertrage, genauso wie sie als Demokrat meine Fragen ertragen müssen. Mehr sag ich dazu nicht.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „So, nächste Wortmeldung, der Stadtverordnete Gunnar Bähr.“

**Stadtverordneter Gunnar Bähr:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herren, Gerd, mer stimme über den städtebauliche Vertrag heute ab, das ist doch ganz klar, dein Antrag war er nur, du willst das von der Vergangenheit vorgelegt ham und, oder? [Zwischenruf Gerhard Kemink ohne Mikrofon – unverständlich] auch diesen städtebaulichen... [Zwischenruf Gerhard Kemink ohne Mikrofon – unverständlich] Also, das ist nett schön, also, Gerhard, so, so detailliert wie der städtebauliche Vertrag is, hat ich noch keinen gesehen. Aber,... [Zwischenruf – unverständlich] liebe FWG, n' bissche habt ihr euch schon uf de Norbert Mäser festgefressen und des finde ich net in Ordnung. Andern Sachen, die gehen reibungslos über die Bühne, der Robert Preußner übrigens, du, mit deiner Rede würdest du gut zu uns passen. Aber ,n bissi tut ihr euch doch schon auf'n Norbert Mäser, was macht er dann eigentlich Unrechtes? Der hat meiner Meinung nach, hatter den Klärschlamm anständig

ausgebracht, meiner Meinung nach hatter das Recht darauf,... [Zwischenruf – unverständlich] Doch, immer wenn's um de Norbert Mäser geht, stellt euch doch'e mal vor, ohne Norbert Mäser, gäb's keinen Faschingsumzug mehr hier in Büdingen, da ist doch nur noch Mäser. Also, ,n bisschen hatte euch, und da geb ich der CDU vollkommen recht, Jahre geht's schon mit dem Norbert Mäser. In Eckartshausen, da hammer am letzte Woche den Anhörung von den öffentliche Ämtern in den Bauausschuss überwiesen, das Projekt es schon fertig. Stellt euch das e'mal vor, sowas gibt's auch. Wir ham an der Saline was einstimmig gemacht, das ging reibungslos über die Bühne, wir ham so viel gemacht, und am Norbert Mäser, da habt ihr euch einfach n' bisschen festgefressen, und immer wieder kommt dieselbe Leier, es gibt Sachen die hummer schon 20 mal gehört, und immer wieder. Und das ist das, meine liebe FWG, was die Sache ausmacht, warum in Büdingen die Stadtverordnetenversammlungen so langwierig sind, es wird alles tausendmal geredet. Gerade so Sachen wie ihr hier praktiziert, die sollt man net machen, weil dann die Leute keinen Bock mehr auf'n politisches Mandat haben.“

[Glocke des Stadtverordnetenvorstehers]

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Kelle, stellt euch doch mal vor, zu dem Punkt 3 wär's Wort ergriffe wor'n, wir hätte die Tagesordnung nicht geschafft heute Abend. Da hätte mer nächste Woche noch e'mal tage müsse. So, nächste Wortmeldung der Stadtverordnete Axel Kroll.“

**Stadtverordneter Axel Kroll:** „Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren, Robert, also ich fand das net o. k., was de da eben runter gelassen hast. Zunächst e'mal, ich meine, ich will dir ja net unterstellen, dass du überhaupt keine Ahnung hast, aber, eins kann ich dir, eins kann ich dir testieren, dass ich in der letzten oder in den auch der vorliegenden Kommissionssitzungen der Stadtwerke noch nie aufgeschlagen habe, dass ich da kein Wort über was auch immer verloren haben mag. Du hast davon geredet, wenn das protokolliert worden wäre, was für ein Unsinn hätte denn da protokolliert werden können, wenn der Unsinnverzapter noch nicht mal vor Ort ist. Kannst du mir diese Frage bitte beantworten? Also, ich weiß auch nicht, stellenweise scheint irgendwie doch so n' bissl deine Erinnerung mit ihr spazieren zu gehen, auf neue Art und Weise, dass du gar nicht mehr Herr der Sache bist. Zu den Spitzenwiesen, mein lieber Robert Preußner, will ich dir auch noch einen Satz sagen. Ich habe seinerzeit ausdrücklich feststellen lassen, dass ich nicht der Betreiber des Verfahrens bin, dass ich zufällig ein Grundstück da liegen habe. Das machst du mir zum Vorwurf, lieber Robert? Geht es dir eigentlich noch gut? In welcher Sache bist du denn hier unterwegs? Du betreibst dir an Interessenpolitik, die ist unerträglich. Und Gunnar, du schlägst genau in diese selbe Kerbe rein, konzentriere dich doch bitte auf die sachlichen Zusammenhänge, das kannst du ja anscheinend gar nicht mehr. [Stadtverordnetenvorsteher Luft: „Ich bitte, ich bitte doch mal darum dass wir alle ein bisschen ruhig Blut bewahren jetzt.“] Ich habe niemanden beleidigt. [Stadtverordnetenvorsteher Luft: „Es soll sich jeder mal ein bisschen, fahrt euch mal ein bisschen runter! Axel, auch dir, es war hart an der Grenze. So, ich bin jetzt nicht eingeschritten, aber ich sag dazu... (unverständlich)“.] Lieber Gerhard Kemink, das Bauwerk dort oben, haben Sie sich das mal angeschaut? [Zwischenruf Bürgermeister

Spamer – unverständlich] [Stadtverordnetenvorsteher Luft: „Ich habe vorhin genau das gleiche gesagt. Ihr seid doch alle raschellig hier heute Abend“] Das ist in etwa genauso, wie wenn wir behaupten, die Erde ist heute noch eine Scheibe. Und wenn man daran nicht irgendwie die Notwendigkeit erkennt, die Modifikation des städtebaulichen Vertrages vorzunehmen, dann weiß ich nicht mehr, dann werde ich auch behaupten, die Erde ist eine Scheibe. Danke-schön.“

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Also, bevor ich jetzt das nächste Wort erteile, [Zwischenruf Bürgermeister Spamer: „Ich erteil keins mehr.“], Wir haben ja noch ein bisschen Zeit,... [Zwischenruf Stadtrat Molz – unverständlich] [Zwischenruf Bürgermeister Spamer: „Du hast geredet, das reicht!“] So, also, Stadtrat Molz darf nicht mehr reden, [weiterer Zwischenruf Bürgermeister Spamer – unverständlich], also ich stelle jetzt mal fest, ich gehör dem Parlament ja auch schon ein paar Tage an, ich hab noch nie in meinem Leben zu einem städtebaulichen Vertrag so eine Diskussion erlebt. Ich finde das ist beschämend für das Parlament, was heute Abend hier geboten wird. Das muss ich mal ganz klar und deutlich sagen. Nächste Wortmeldung Markus Gerlach.“

**Stadtverordneter Markus Gerlach:** Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren, Tim, du hast Fragen gestellt, ich hab auch Fragen. Zum einen direkt, kann gerne schriftlich beantwortet werden, Armin, was weißt du oder der Ortsberat, dass der Norbert den Weg nicht baut? Der Gerhard Kemink hat's gesagt, das ist alles noch nicht fertig. [Zwischenruf – unverständlich] Nein, die Frage steht im Raum, wir brauchen ein Zwiegespräch zu führen, also ich, das würde ich gern einmal wissen, woher es kommt, dass der das jetzt auf einmal mittendrin das Bauvorhaben halb abbricht, und net zu Ende bringt, und die Behauptungen stehn ja im Raum, bietet sich an, wenn die Presse das, dann kann man die Schlammschlacht schön weiterführen. Und deswegen hätte ich gerne mal gewusst, und die zweite Frage – oder die stell ich zum Ende. Dann war hier, oder ist auf den Robert Preußner losgegangen von Herrn Kroll, dass er dazu nichts gesagt hat, er hat das gesagt in der Sitzung der Stadtwerke – Eigenbetriebskommission, auf der Kläranlage, als es schon lange Zeit um das Thema Klärschlamm ging. Das sind, dass darüber gesprochen worden, [Zwischenruf – unverständlich] dann was der Bauausschuss, egal. Danke für diese Brücke. Ich lese vor, weil vorhin diese Frage gestellt wurde: „*Städtebaulicher Vertrag Vor der Heimlich, Aktenvermerk. In der Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses wurde angesprochen, dass der Grundstückseigentümer, in dem Fall Norbert Mäser, sich in diesem städtebaulichen Vertrag verpflichten soll, den im beiliegenden Plan dargestellten Weg Nummer 75 zu unterhalten, dies sei erforderlich, weil die Belastung durch schwere Fahrzeuge über die eines normalen Feldweges hinausgeht. Außerdem soll die Verpflichtung zur Grabunterhaltung und die Schaffung einer Regenrückhaltung vereinbart werden. Der städtebauliche Vertrag ist entsprechend zu ergänzen, vom Magistrat zu beschließen, bevor er der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt wird. Die Änderungen könnten gleichzeitig mit der Vereinbarung zur Stundung aufgenommen werden.*“ Ob das stimmt oder nicht, das ist ein Aktenvermerk aus der Verwaltung, den hat ein städtischer Mitarbeiter unterschrieben, und die Fragen wurden gestellt im Bau- und Planungsausschuss, Tim. Es ist, es ehrlicher auch, dass du deinem Fraktionskollegen zur Seite springt. Es ist ja

alles in Ordnung, Fakt ist, diese Behauptungen sind da aufgestellt worden. Vorhin hieß es hier, dass dem nicht so war. Und das ist gefragt worden. Und da wird [Zwischenruf – unverständlich] Moment, und da wird ruckzuck dann, weil diese Frage gestellt wird, ein Aktenvermerk gefertigt, und das geht dann gleich in die Runde, damit wirklich jeder Krümel aufgedeckt wird, um hier einfach nur mit Schlamm zu schmeißen. Und das stinkt einfach zum Himmel. Net nur beim Klärschlamm, auch hier dabei. Und jetzt zum Schluss meine letzte Frage an den Stadtverordnetenvorsteher: Vorhin hat der Bürgermeister erklärt, dass er befangen ist in dem Punkt, warum nimmt er dann die ganze Zeit hier an der Besprechung teil und spricht zu dem Punkt, das wüd mich auch noch mal interessieren und ob er nicht dann eigentlich den Saal hätte verlassen müssen. Danke.

**Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft:** „Gut, schönen Dank. So, da ich direkt angesprochen worden bin, wenn er im Interessenwiderstreit wäre, dann hätte ich drauf geachtet, dass er zur Beratung den Saal verlässt, dass es nicht. Die Einschätzung, er ist befangen, ist seine eigene Einschätzung. Wenn er trotzdem hierbleibt, ist das sein gutes Recht. [Zwischenruf Bürgermeister Spamer – unverständlich] Gut, so, weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Oder will jemand das Wort ergreifen? Ich frag ja nur mal. Es ist nicht der Fall. Es liegen mir zwei Anträge vor. [Zwischenruf – unverständlich] Jetzt sind wir in Abstimmung! Zum einen, ist beantragt worden, vom Axel Kroll, dass der vorliegende städtebauliche Vertrag zurück an den Magistrat überwiesen werden soll. Ist das richtig? Gut. Darüber lass ich erst mal abstimmen, weil dann wär das weg. Wer dafür ist, dass der Vertrag an den Magistrat zurücküberwiesen wird, den bitte ich um das Handzeichen. So, das sind dann zehn. Gegenstimmen? 18. Stimmenthaltungen? Bei einer Stimmenthaltung, 18 Gegenstimmen, ist das abgelehnt.

Dann kommen wir zu dem Zusatz- – nein, das ist ja kein Zusatz das ist ja eigentlich ein separates Thema, was der Herr Kemink beantragt hat, dass alle seit 2010 abgeschlossenen städtebaulichen Verträge hinsichtlich der Schafensbeiträge und dem Nachweis der Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen im Bau- und Planungsausschuss vorgelegt werden sollen. Wer dem zustimmen kann, den bitte ich um das Abzeichen. Danke sehr. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Damit einstimmig so beschlossen.

Jetzt kommen wir zu dem eigentlichen Beschlussvorschlag, wie er ihn vorliegt wer dem zustimmen kann den bitte ich um das Handzeichen. [Zwischenruf – unverständlich] War bis jetzt noch nicht beantragt. [Verschiedene Zwischenrufe – unverständlich] Dann habe ich das überhört, Entschuldigung. Dann war das jetzt nicht bei mir angekommen. Also, Überweisung des Beschlussvorschlag zurück an den Bau- und Planungsausschuss. Wer dem zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. So, 22. Gegenstimmen? Vier. Stimmenthaltung? Drei. Dann ist die Rücküberweisung an den Ausschuss so beschlossen.

### **Beschluss:**

Die Vorlage wird an den Bau- und Planungsausschuss zurück verwiesen.

Dem Bau-und Planungsausschuss sollen sämtliche städtebaulichen Verträge, die seit 2010 beschlossen worden und in denen Veranlagungen mit Schaffensbeiträgen Regelungsgegenstand gewesen sind, zusammen mit der heutigen Vorlage vorgelegt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

Der Antrag der Stadtverordneten Kroll wurde mehrheitlich mit 10 Ja-Stimmen bei 18 Gegenstimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.

Der Antrag auf Verweisung in den Bau- und Planungsausschuss wurde mehrheitlich mit 22 Ja-Stimmen bei 4 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Die Vorlage sämtlicher städtebaulicher Verträge wurde einstimmig beschlossen.

**6 Bekanntgaben**

keine

Ende der Sitzung: 23:00 Uhr.

Büdingen, 2015-06-05

Schriftführer

(Bernd Luft)  
Vorsitzender